ker gekräuselt als an U. crispa und der Uebergang des ovalen Blattgrundes in das Lineale geschieht etwas plötzlicher als bei dieser. Im
Bau des Zellnetzes konnte ich absolut keine Verschiedenheiten entdecken;
an beiden Formen sind die Zellen in der Mitte des Blattgrundes (im
ovalen Theile) zu beiden Seiten der Mittelrippe sehr verlängert, wurmförmig und verdickt, während die hyalinen Randzellen meist kurz rechteckig
quadratisch oder auch unregelmässig dreickig, überhaupt fast an jedem
Blatte etwas verschieden gestaltet sind. Da es oft schon nicht ganz
leicht ist, U. crispa von U. crispula zu unterscheiden, so glaube ich,
wird die Mittelform von beiden in vielen Fällen weder von der einen
noch von der anderen Art mit Sicherheit unterschieden werden können.

Ulota curvifolia Brid. Granitblöcke in der Ammerthaler Oed bei Mittersill sehr zahlreich,

Physcomitrium sphaericum Schwgr. Teich bei St. Ehrhardt unweit Loeben in Steiermark. (550 m.)

Entosthodon ericetorum Schpr. Forstwald bei Cilli in Untersteiermark. (300 m.)

Oreas Martiana Brid. Stubenkogel, Pihaper, Zwölferkogel bei Mittersill. (2400 m.)

Thuidium delicatulum (Hedw.) Schpr. Syn. ed. II. Im südlichen Steiermark.

Brachythecium glaciale B. S. Obersulzbachthal (2700 m.) und Pihaper (2300 m.)

Plagiothecium Roeseanum B. S. Unweit Cilli in Steiermark. (400 m).

Plagiothecium neckeroideum B. S. Schladming in Steiermark, hier neu; Sulzbachthal, Amerthaler Oed, Wald am Krimmler Fall, Pinzgau.

Hypnum Goulardi Schpr. Dies Moos, bisher nur aus den Pyrenäen bekannt, ist, soviel mir bekannt, für Deutschland, resp. Mitteleuropa eine neue Erscheinung. Im Obersulzbachthal im Pinzgau. (2700 m.)

Zwei Heuffel'sche Thalictra. Von Dr. V. v. Borbàs.

Durch die bekannte Gefälligkeit des Cardinal Dr. L. Haynald prüfte ich Thalictrum peucedanifolium Gris. et Sch., Heuff. herb. und Th. laserpitiifolium Heuff. (non Willd. nee Koch.) — Ersteresistein Th. angustifolium Iacq. a) stenophyllum form. glabra; selbst Grisebach unterscheidet es von Th. angustifolium nur durch "statura, glabricie et carpidiis apice non decurvatis."

Mehr interessant ist Th. laser pitiifolium Heuff. von schattigen Orten der "Thermae Herculis", von dem wir bei Neilreich (Diagn.

p. 2) folgende Diagnose finden: "habitu, foliorum segmentis latis, inflorescentia corymbosa et floribus erecti's (!) ad Th. flavum γ. variisectum spectat". - Heuffel's Pflanze ist eine Schattenform (f. sciaphila); ich selbst sammelte bei den Herkulesbädern und im Kázánthale (1873, 1874, 1879) f. apricas dieser Pflanze, aber mit Th. laserpitiifolium Willd. herb.! welches, wenn ich mich recht erinnere, zu Th. simplex L. gehört (cf. Gris. iter Hungar. Nr. 100, staminibus pendulis) nichts zu thun und ich glaube, unsere Pflanze ist "Th. minus var. Olympicum Boiss." fl. Orient. Die kurze Beschreibung Boissier's passt gut auf unsere Pflanze, nur schreibt der berühmte Verfasser seinem Th. minus flores nutantes zu. während unsere Pflanze flores et stamina erecta besitzt und somit zu Th, elatum Iacq. gehört, wenn wir sie durch die subfoliaren Drüsen von dieser Art specifisch nicht trennen. Jedenfalls wäre erwünscht, unsere Pflanze mit der Boissier'schen zu vergleichen, die mir aber nicht zu Gebote steht.

Budapest, Febr. 1880.

(Originalmittheilung.)

Instrumente, Präparirungs-u. Conservirungsmethoden etc.

In der Jenaischen Zeitschrift für Naturwissenschaft, Band XIII, Supplementheft 2, p. 146, findet sich eine Notiz über ein vom Stabsarzt Dr. Körting in der Jenaischen Gesellschaft für Medicin und Naturwissenschaft demonstrirtes neues Mikrotom, aus der Werkstatt von C. Zeiss, welche jedoch so kurz und unverständlich ist, dass es Ref. unmöglich war, sich eine klare Vorstellung von diesem Instrument bilden zu können. Hoffentlich wird das Letztere durch die für später in Aussicht gestellte genauere Beschreibung ermöglicht werden.

Kaiser (Berlin).

Botanische Gärten und Institute.

Die neue Alpenanlage im botanischen Garten zu Zürich. Von Oswald Heer.

Die Cultur der Alpenpflanzen bildete von jeher eine wichtige Aufgabe unserer Anstalt, daher schon bei der Gründung des Gartens (1837) für dieselben eine besondere Anlage am Nordabhang des Hügels, welcher die Mitte des Gartens einnimmt, errichtet wurde. Es zeigte sich diese in zahlreiche, von Steinen eingefasste Beete eingetheilte Anlage für die Cultur der grössten Alpenpflanzen wohl geeignet, nicht aber für die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Centralblatt

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Borbas [Borbás] Vincenz von

Artikel/Article: Zwei Heuffel'sche Thalictra 154-155